

Halle und Umgebung.

Halle, den 8. März 1919

Die Haftung für die Plünderungsschäden

eine Frage, die unsere Bürgerstadt auf das lebhafteste bewegt. Die Verhältnisse liegen so, daß nach dem...

Wir hoffen heute schon mitteilen zu können, in welcher Weise sich der Magistrat die Regelung der Schäden im einzelnen denkt, welche besondere Stelle er dafür...

Für das Landesjägerkorps hat heute die Saale-Einigung aus ihrer Sammlung 10 000 Mk. an Herrn General M... abgeteilt, der allen Spendern...

Zur Streikbewegung

heute noch folgendes mitzuteilen: Ein großer Teil der Arbeiter hat, obwohl der Streik gefehrt...

Bergarbeiter

der Führung des Steigers Peters ein. Sie möchte freilich, daß, obwohl die Bergarbeiter den Streik nicht beendet...

Bei dem „Kara-Berein“ in Gröbers, dessen Komitee in der Linie für den obigen Bezirk in Frage kommt, wurde am...

von Leipzig

aus erhebliche Massen bewaffneter Arbeiter und auch wilde Soldaten in den Händen im Anmarsch gegen Halle seien. Es wird erzählt, sie seien bestimmt, die Landesjäger von einem...

Er mordung des Oberleutnants von Klüber

anlangt, so hat die Obduktion ergeben, daß der unglückliche Offizier auf eine Schilfinsel im See eingedrungen ist. Der Körper ist nun dort Schiffe durchbohrt. Ein Einzelner an demselben...

Die Nacht zum Samstag

ist im weitestlichen ruhig verlaufen. Nur am Stadttheater wurde um 11 Uhr aus einem benachbarten Hause eine Handgranate gegen die Truppen geworfen, die sofort mit Schüssen erwidert. Die Durchschuß der in Frage kommenden Häuser verlief jedoch ergebnislos.

Waffen im Volkspark.

Im Volkspark hat man noch Waffen gesucht. Der Wirt stellte auch Jagdwaffen aus, die er seinen Besuchern im Volkspark ausgestellt unterrichten, zur Verfügung, nur zu einer Dachkammer hatte er den Schlüssel nicht. Er sowohl wie seine Angestellten, die Keller, verscherten jedoch, daß in dem Raum durchaus nichts Verbotenes sei. Die Landesjäger behandelten indes darauf, auch diesen Raum zu durchsuchen und endlich, nach einhelligem Urteil, fand der Wirt den Schlüssel. Die Nachforschungen lösteten sich, denn aus der Dachkammer, meißelt durch Kisten und Kästen, wurden 33 Karabiner, 8 Segen, einige Seitengewehre und einige Spanen unter großen Anstrenge herbeigeholt.

Munition war nicht dabei. Es sei ausdrücklich bemerkt, daß es sich bei der Durchsuchung im Volkspark nicht um die Räume handelte, die an die Lagervermittlung vermielt sind, sondern um solche Räume, die dem Wirt für Wirtschaftszwecke und Wohnzwecke überlassen sind. Bei dieser Gelegenheit sei gleich noch mitgeteilt, wie man es denn mit Verhaftungen hält. Verhaftungen erfolgen nur, wenn General Maeder selbst nach Prüfung des Falles die Genehmigung dazu erteilt, sonst wird die Verhaftung nicht vorgenommen. Leute, bei denen Waffen gefunden werden, werden als auf freier Tag erstetzt, denn sie hatten genügend Zeit, die Waffen abzugeben. Auch heute wollen wir wiederholen, daß jeder, der ungesetzliche Militärwaffen besitzt, schleunigst sie abliefern muß, wenn er sich nicht sofortiger Bestrafung aussetzen will. Mander bekommt auch schon mit der Angst, Logisch werden auf den Straßen vor der Universität gefunden, die Unbekannte dort niedergelegt haben. General Maeder hat bekanntlich erklärt, daß mit dem Abzug der Truppen nicht eher zu rechnen ist, als bis die Hauptmassen der Militärwaffen, aus dem Besitz der Zivilbevölkerung, in seiner Hand sind. Jagdgewehre, Schießgewehre usw., entfallen nicht unter den Waffenablieferungsansatz.

In der heutigen Pressekonferenz mit dem Vertreter des General Maeder, in die alle diese Dinge besprochen wurden, warf man auch die Frage auf, ob es nicht sei, daß Verhaftete in überaus ausgiebiger Weise verprügelt seien. Es wurde die Antwort gegeben, daß die Truppen angezogen seien, feinerlei Ausstellungen zu bestehen. Der Vertreter des Volkspartes erklärte, es seien Leute zu ihm gekommen, darunter ein Straßenbühnen, an deren inneren Stellen auf dem Rücken 6 schieber augenfällig überzogen konnte, wie immer. Bei den Verhaftungen verzeichnet worden seien. Von antwortete wurde erwidert, daß dies natürlich durchaus möglich sei. Jeder einzelne Fall müsse sofort zur Anzeige gebracht werden. Anerkennung wurde im übrigen von den Pressevertretern, auch von dem Vertreter des Volkspartes, daß bei den Hausdurchsuchungen sich die Truppen tabelstret und häufig benahmen.

Nach den bisherigen Feststellungen betrogen die Verluste unter der Zivilbevölkerung bei den letzten Anrufen 25 Tote und über 100 Verletzte.

Das außerordentliche Kriegsgericht

hielt am 7. März eine weitere Sitzung ab; vier Verurteilungen des Vergehens gegen das Geheiß betreffend den Belagerungsausfall angelegt.

Am 8. März, früh 6 20 Uhr, war ein Mann auf dem Weidenplan angehalten worden, der auch heute wieder ansah, er habe sich in der Zeit geirrt und auf Arbeit gehen wollen; wäre die Anklage zutreffend, so hätte er sich nicht in einem Hauseingang zu verhaften brauchen, als der Polizeibeamte kam. Das Urteil lautete auf fünf Tage Gefängnis bei sofortiger Strafverbüßung.

Drei Männer waren am 8. März, abends 11 Uhr, in der Poststraße angehalten worden. Sie trugen in ihren Händen bei Bekannten gewesenen, hatten die Zeit vertrieben und sich nicht mehr auf die Straße getraut, als sie sahen wurden, daß es nach 7 Uhr geworden war. Um 11 Uhr ind sie dann doch festgenommen, da ihnen inmitten zum Bewusstsein gekommen war, daß ihre Frauen durch ein längeres Ausbleiben beunruhigt sein würden. Unter Zubilligung mildernden Umfanges wurde auf eine Gefängnis von 25 Markt, fünfjährige 5 Tage Gefängnis, erkannt.

Ein junges Mädchen wurde am 8. März, früh 7 Uhr, in der G. Steinstraße angehalten. Es gab an, am Abend vorher hätte ihr ein Soldat, ein Soldat, bis 7 Uhr in einem Gasthaus am Bahnhofe unterhalten zu haben und sich dann nach dem Verlassen der Gaststätte ermittelte angehalten worden; die Nacht zuvor mußte sie den Dienst verrichten haben. Der Angeklagten wurden mildernde Umstände rüchelt und auf eine Gefängnis von 30 Markt, fünfjährige 6 Tage Gefängnis, erkannt.

Noch kein Gas wieder!

Die Wasserbetriebswerke des städtischen Gaswerkes mag leider noch einige Tage hinausgeschoben werden. Da während des Sturzes die Rohrleitungen nach Halle abgebaut waren, ist

find seit Streckausbruch keine Kohlenlieferungen nach Halle auf den Weg gebracht worden, und es ist urzeit auch noch nicht zu überlegen, wann wieder Kohle eingeht wird. Der verhältnismäßig geringe Kohlenvorrat des Gaswerkes gestattet aber die Inbetriebnahme erst dann, wenn neue Kohlenlieferungen in sicherer Aussicht stehen; andernfalls würde die Gefahr einer noch längeren Stilllegung herauszufolgen werden. Wegen der damit verbundenen Gefahren wird das jedoch vermieden werden.

Die vielen Tausende von Mitbürgern aber, die weiter im Dunkeln sitzen müssen, können sich bei der jamaikanischen Freileistung bedanken, die sich so frech unterfangen hat, nicht nur die ihr selber blind ergebene Arbeiter, sondern auch die viele andere Bedenken Halles durch die Gesamtheit kritisch zu schärfen!

Der Jugenderkehr.

Es verleben ab Halle soweit möglich folgende Züge: In der Richtung: Magdeburg 6 35 vorm., 1 20, 3 44 nachm., 8 35 abends. Halberstadt 4 18 nachts, 3 38 nachm., 6 16 abends. Kottbus 4 45 nachts, 8 44 vorm., 1 58 nachm., 6 15, 9 44 abends. Ratibus 6 46 vorm., 3 05 nachm., 6 13 abends. Berlin 1 05, 3 10 nachts, 6 09, 11 07 vorm., 2 10, D. 5 31 nachmittags, 10 05, D. 7 42 abends. Thüringen 4 36, 4 52, 5 02 nachts, (7 00, 7 30 nach Zenna) 7 45, 10 30, D. 11 25 vorm., D. 12 30, 12 30, 12 58, 1 58 nachm. 6 20, 8 30, 9 02, 10 06 abends. In den nächsten Tagen wird der Reiseverkehr wieder aufgenommen. Das Passieren der militärischen Sperrpunkte auf den Bahnhöfen ist gestattet: a) den Inhabern von Arbeiter- und Zeittarifen die zur Benutzung der Eisenbahn Gültigkeit haben. b) beim Vorzeigen von glaubwürdigen Unterlagen, wie sie bei Lösung von Fahrkarten den Spalterbeamten vorgelegt werden müssen. Als solche gelten Bescheinigungen von Behörden zu Diensten und Berufsreisen, Vorbildungen, Arbeitsbescheinigungen, Gemeindeführer, Invalidentarifen, Altersversicherungsbescheinigungen, erste Bescheinigungen, Telegramm- und Briefe. Im Zweifelsfall kann der diensthabende Offizier amtliche Bescheinigungen überzert fordern. Die Annahme von Gift- und Sprengstoff bleibt bis auf weiteres gesperrt. (Siehe Anzeige.)

Die Ergebnisse der Stadtverordnetenwahl vom 2. März

wurden am heutigen Samstag, vormittags um 11 Uhr, in einer Sitzung der Wahlkommission und des Wahlschiffes festgestellt. Herr Bürgermeister Engel leitete sie. In einzelnen ergab sich folgendes: Abgegebene wurden insgesamt 79 764 Stimmen. Davon waren nur 56 ungültig; zumeist, weil die Stimmzettel nicht in einem mit Umschlag versehenen Umschlag gesteckt. Folglich waren 6 678 Stimmzettel gültig. Davon entfielen auf die

- Liste Hennig 33 552, Kleis 8099, Ritter 23 566, Wolf 1242, Kühme 9504, Finger 2114, Spielt 2001

Stimmen. Die Wahlvorschlüge Ritter, Wolf, Kühme, Finger, Spielt waren miteinander verbunden. Sie erhielten zusammen 38 027 Stimmen gegen die 33 552 und die 3099 Stimmen der Listen Hennig und Kleis.

Das Gesamtergebnis gestaltete sich danach wie folgt:

Gewählt sind für Liste Hennig (Unabhängige Sozialdemokratie) folgende 23 Kandidaten: Redakteur Hennig, Korrektor Fotherburg, Schneidermeister Wroetz, Parteiführer Reimund, Hausfrau Wimmer, Geschäftsführer Koch, Redakteur Kilian, Diplom-Ingenieur Knauff, Geschäftsführer Goltzner, Zimmermeister Sammelbein, Vorarbeiter Kober, Redakteur Hoff, Geschäftsführer Gräbe, Former, Matthias, Robert Kürbs, Hausfrau Schmidt, Architekt Knauffe, Redakteur Karpfner, Former Goltzner, Kontoristin Karpfner, Buchhalter Schweifhardt, Schlosser Böttge, Kaufmann Schmidt, Gerüstbaukar und Leutnant Jendraldt, Gastwirt Köpfe, Redakteur Koenen, Buchhändler Jügentein und Maurer Wolf.

Die Liste Kleis (alte Sozialdemokratie) besteht aus 6 Sitze für Arbeitersekretär Kleis, Materialwarenhandler Gerig, Bohrer Ritter, Geschäftsführer Kohnsack, Buchhalterin Möbius und Oberpostkammerführer Dürfeld. Die verbundenen Listen Ritter, Wolf, Kühme, Finger und Spielt erhalten 32 Stadtverordnetenplätze. Davon die deutschdemokratische Liste Ritter 21 Sitze. Es sind also gewählt: Kaufmann Ritter, Generalsekretärin Schreder, Kaufmann Georg, Universitätsprofessor Deuschlein, Kaufmann Wandschmidt, Lehrer Wänig, Oberingenieur Wäner, Kaufmann Borges, Geheimrat Juliantz Kell, Postsekretär Kalle, Frau Hedwig Kalle, Fleischereimeister Manold, Justizrat Freyfeld, Weidensteiner Weintemann, Banquier Kurt Steiner, Handlungsgeschäft Hennemann, Banquier Theodor Lehmann, Studienrat Bos, Wohninspektoren Dr. Auguste Lange, Magistratsobersekretär Sorger und Gastwirt Sänderhauf.

Von der Liste Kühme (deutschnationale) sind 8 Kandidaten: Metzgermeister Kühme, Universitätsprofessor Steinbrück, Generaldirektor Bergemeister Hoffmann, Kreisinspektoren Bulla, Hausfrau Franziska Hündorf, Justizrat Herold, Sekretär Carlsson und Medizinalrat Dr. Kundt. Auf die Listen Spielt (Christliche Volkspartei), Wolff (parteilose) und Finger (Deutsche Volkspartei) entfiel je ein Mandat. Danach sind gewählt Rektor Spielt, Universitätsprofessor Gehmeitz Finger und Frau Irma Wolff.

Das Geispiet Mag. Waden-Gesellschaft, Kassenlokal, wird nach achtjähriger Pause wieder eröffnet. Sonntag, den 9. März nachmittags 3 1/2 Uhr, „Der Zugaborn“ bei kleinen Preisen. Vorstellung unterbrochen im Theaterbureau.

Das Waldtheater-Direktor-Theater öffnet am Sonntag seine Pforten wieder mit der Operette „Die Fledermaus“. Die Vorstellungen beginnen bis auf weiteres nachmittags 1 1/2 Uhr, ab 6 Uhr. Die für die ausverkauften Vorstellungen gelisteten Karten werden für kommenden Montag bis Donnerstag umgetauscht. Die Rasse ist morgen, Sonntag, ab 10 Uhr unterbrochen geöffnet.

Veranstaltung für den politischen Teil: Carl Helms; für den literarischen Teil, für Provinzialnachrichten, Gedicht, Sonett: Claus Brinkmann; für Sport- und Spielarten: Heinrich Melcher; Bestellungen, Unterhaltungsblätter, Vermischtes usw.: Dr. Karl Beer; für den Angestellten: Otto Bielefeld und Bezirk von Otto Bielefeld.

